



BADEN

AARGAU, BADEN-WETTINGEN, BRUGG-WINDISCH, ZURZACH

Häfeli-Brügger AG trifft keine Schuld

Klingnau Ursache des Grossbrandes vor zweieinhalb Jahren konnte nicht endgültig geklärt werden

VON ANGELO ZAMBELLI

Fast zweieinhalb Jahre nach dem verheerenden Grossbrand bei der Häfeli-Brügger AG in Klingnau hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren zur Klärung der Brandursache eingestellt. Für die Fachgruppe Brand/Sprengstoffe der Kriminalpolizei Aargau ergab sich kein genaues Bild der Brandursache und des Brandverlaufs. Nur der ungefähre Brandherd konnte eruiert werden.

Anfänglich wurden Brandstiftung, weggeworfene Zigarettenstummel oder gar pyrotechnische Gegenstände als mögliche Brandursache vermutet.

«Installationen und Fahrzeuge konnten mit grösster Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.»

Auszug aus dem Schlussbericht

Elektrische Installationen oder Fahrzeuge konnten jedoch als Brandauslöser mit grösster Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Auch ausgeschlossen wird im nun vorliegenden Untersuchungsbericht ein strafrechtlich relevantes, fahrlässiges Verhalten der Firma Häfeli-Brügger AG. Für die Staatsanwaltschaft liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei der Brandursache um eine Selbstentzündung eines Kunststoffes handelte.

Schaden von 8 Millionen Franken

Beim Grossbrand Mitte August 2008 entstand ein Gesamtschaden



Kurz nach dem Brand Mitte August 2008 machten sich die Ermittler der Kripo Aargau an die Arbeit. ZA

an Gebäuden und Infrastruktur von knapp 8 Millionen Franken.

Walter Häfeli, Geschäftsführer der Häfeli-Brügger AG, ist erleichtert, dass mit dem Bericht der Fachgruppe Brand/Sprengstoffe der Kriminalpolizei Aargau ein Schlussstrich unter eine leidige Geschichte gezogen werden kann: «Wir haben dieses Ergebnis erwartet und sind erleichtert, dass der Bericht eine Schuld unsererseits ausschliesst.» Erleichtert ist Walter Häfeli auch,

weil die Gebäudeversicherung bisher einen Vorbehalt betreffend Auszahlung der Versicherungsleistungen machte.

Der Wiederaufbau der beim Brand zerstörten Hallen und Einrichtungen ist weit fortgeschritten. Bereits erstellt sind das Hochregallager sowie der Ersatz für zwei Hallen, die beim Brand derart in Mitleidenschaft gezogen worden waren, dass sie nicht mehr benutzt werden konnten. Gegenwärtig läuft

die 3. Etappe des Wiederaufbaus. Mitte August wurde das Baugesuch für ein neues Warenumschiesslager eingereicht. Geschäftsführer Walter Häfeli hofft, dass dieses Vorhaben im Oktober 2011 abgeschlossen werden kann.

Danach kann auf dem Areal der in den letzten zweieinhalb Jahren arg gebeutelten Entsorgungs- und Recyclingfirma im Klingnauer Industriegebiet Zelgli wieder Normalität einkehren.